

Fußballlinguistik als Forschungsbereich der Sportlinguistik – Neue wissenschaftliche Perspektiven¹

Der Rezensionsbeitrag bespricht das im Jahre 2024 veröffentlichte Buch „Reingegrätscht. Eine kleine Linguistik des Fußballs“ von Simon Meier-Vieracker (Hrsg.). Im einführenden Teil wird die Rolle des Sports, insbesondere des Fußballs für die heutige Gesellschaft erwähnt, was die Forschung in allen seinen Präsenzbereichen benötigt und berechtigt. Die Sprache ist nämlich ein wichtiger Aspekt des ganzen Phänomens, die ihre Manifestationen schon aus verschiedenen Gründen nicht nur innerhalb der sportlichen Umgebung findet. Im weiteren Teil bekommen die Aufmerksamkeit die Motivationen und Forschungsbereiche der dargestellten Beiträge, die eine Palette von Konsituationen umfassen. Besonders wichtig scheinen allerdings diese, die einen neuen Überblick über die Angelegenheit geben. Infolgedessen werden sie detailliert thematisiert, was es später erlaubt, angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen und die potenziellen weiteren möglichen Forschungsthemen darzustellen. Im abschließenden Teil wird der Band kurz bewertet.

Schlüsselwörter: Fußball, Linguistik, Sportsprache, Fußballsprache

Football Linguistics as a Research Area of Sports Language – New Scientific Perspectives

The reviewed article discusses the book „Reingegrätscht. Eine kleine Linguistik des Fußballs“ by Simon Meier-Vieracker (eds.). The introductory part mentions the role of sport, especially football, in today's society, which requires and justifies research in all its areas. Language is an important aspect of the whole phenomenon, which for various reasons manifests itself not only within the sports environment. In the next section, attention is given to the motivations and research areas of the articles, which cover a range of consensual situations (Internet, language of fans, language of commentators, women's football, etc.). However, those that provide a new overview of the issue seem particularly important. As a result, they are discussed in detail, which allows appropriate conclusions to be drawn later. The concluding section presents both the evaluation and the potential further research topics that can be found after reading the volume.

Keywords: football, linguistics, sports language, football language

Author: Jakub Dzidek, University of Wrocław, pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: jakub.dzidek@uwr.edu.pl

Received: 23.10.2024

Accepted: 31.10.2024

Im Laufe der Zeit ist Sport tief in der Mentalität der Menschen verwurzelt und ein integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens auf vielen Ebenen geworden. Die

¹ MEIER-VIERACKER, SIMON (Hrsg.). *Reingegrätscht. Eine kleine Linguistik des Fußballs*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2024, 223 S. Print.

These braucht nicht begründet zu werden, wenn man das Interesse beobachtet, das die größten sportlichen Veranstaltungen begleitet. Das Jahr 2024 war besonders reich an ihnen, als die Olympiaspiele, Fußball-EM, Copa América, Asian Cup und Africa Cup of Nations stattfanden. Nach der Zusammenrechnung der von offiziellen Seiten gegebenen Zahl der Zuschauer, die die Turniere auf der ganzen Welt verfolgten, entdeckt man, dass sie die Zahl der auf der Welt lebenden Menschen übersteigt. Es entsteht folglich eine Notwendigkeit, über sie zu berichten. Ferner ist es nicht überraschend, dass die populärsten Fernsehberichterstattungen in vielen Ländern die Sportberichterstattungen sind. Es ist auch nicht immer Fußball, was man am Beispiel der nicht europäischen Gebiete sehen kann. In den USA ist zwar der Nationalsport der amerikanische Fußball und in Indien Cricket, was die Widerspiegelung in der Popularität im Bereich des Fernsehens findet. Die Veranstaltungen bringen mit sich eine unikale Stimmung, und es wird überall über Sport kommuniziert. Dazu gehören auch von Autoren im Vorwort am Beispiel der Europameisterschaft erwähnten Handlungen, dass die Supermärkte ihre Ware als notwendige Begleiter der Fußballabende bewerben oder die grundsätzlich fußballfreien Zonen, an der Aufmerksamkeit, die Fußball generiert, mindestens teilweise teilzuhaben möchten (vgl. Meier-Vieracker 2004: 7). Sport braucht allerdings heutzutage die großen Veranstaltungen nicht, um im Mittelpunkt der Diskussionen zu stehen. Im Internet findet man zahlreiche Videos, Artikel, Podcasts, Tweets, die Sportereignisse im Laufe der Saison besprechen, beurteilen, analysieren. Sport entwickelt sich auch mit anderen Aspekten des Lebens, z. B. wegen des Technologiefortschritts, und erweitert seine Präsenz auch in Form des sprachlichen Zeichens in neuen Kommunikationsformen. Es ist dann notwendig, seine Entwicklung zu forschen und eben die alten Beobachtungen neu zu beschreiben.

Aufgrund seiner Popularität findet es am häufigsten im Rahmen des Fußballs statt, weil er die beliebteste Sportart ist, die laut World Atlas 3,5 Billionen Fans auf der ganzen Welt verfolgt oder treibt². Er ist auch für viele Menschen „nicht nur ein Zeitvertrieb, sondern auch beziehungs- und identitätsstiftend“. Dank der Untersuchungen im Zuge des Fußballs kann man jedoch nach Äquivalenten in anderen Sportarten suchen, die das Verständnis über sie und über Sportsprache präzisieren können.

Der rezensierende Band umfasst das Thema der Fußballsprache in verschiedenen, vor allem typischen für die heutige Zeit Bereichen (Sportsprache im Internet, Sprache der Fans, Sprache der Medien, Frauenfußball usw.). Die Anregung zur Erstellung des Buches war die Europameisterschaft, die im Jahre 2024 in Deutschland stattfand. Der Inhalt wurde nach dem Vorbild einer Fußballberichterstattung gegliedert. Er besteht infolgedessen aus 5 Teilen, d. h. Vorberichte, erste Halbzeit, Halbzeitpause, zweite Halbzeit und Nachberichte. Jeder Teil enthält 3 Beiträge, was dem Band eine klare Strukturierung sichert. Die Autoren der Artikel wurden wiederum in einer „Aufstellung“ dargestellt. Eine solche Gliederung mag zwar interessant sein und wurde genau an das

² Vgl. <https://www.worldatlas.com/articles/what-are-the-most-popular-sports-in-the-world.html>, Zugriff am 10.9.2024.

Thema der Untersuchung angepasst. Die dargestellten Beiträge behandeln Aspekte, die als Forschungsneuheiten gelten können. Ihre Erörterung und die Darstellung der daraus resultierenden Schlussfolgerungen sind daher obligatorisch.

Eine Art sich aus dem technologischen Fortschritt ergebene Neuigkeit sieht man im Beitrag von Staffeldt. Der Autor benutzte das neue, sich ständig und schnell entwickelnde Werkzeug ChatGPT, um die Frage über Statik im Fußball zu beantworten und Beispiele dafür zu finden. ChatGPT entstand im Jahre 2022, als er von der Forschungsorganisation für künstliche Intelligenz OpenAI veröffentlicht wurde. Zu Beginn erregte die Erfindung großes Aufsehen, die sowohl Gegner als auch Befürworter einbrachte. Die Ersten betrachten ihn als eine Bedrohung, die Zweiten hingegen sehen darin eine Chance für große menschliche Fortschritte. Abgesehen von den persönlichen Meinungen muss man jedoch feststellen, dass das Tool schon für zahlreiche u. a. private Zwecke verwendet wird. In der Fremdsprachendidaktik kann AI-Markierung „sie von ihrer hohen Bewertungslast befreien, sodass sie mehr Zeit für die Unterrichtsplanung aufwenden können“ (Hong 2023: 40). Die künstliche Intelligenz scheint auch beim Generieren der Materialien für den Unterricht nützlich zu sein. Im Marketing dagegen unterstützt sie die Chatbots, die im Prinzip zur Verbesserung des Kundenservices führen sollen. Jetzt fand sie ihre Anwendung in der sprachwissenschaftlichen Sportforschung. Bemerkenswert ist jedoch, dass er ähnlich wie in früher dargestellten Bereichen kein Untersuchungsgegenstand war, sondern ein Mittel zur Beantwortung der gestellten Fragen. Sie lauteten wie folgt: „Was ist die Statik eines Fußballspiels? Wie wirkt sie sich aus? Was beeinflusst sie?“. Der Autor untersucht dabei das sprachliche Verhalten der künstlichen Intelligenz, das merkwürdig zu sein scheint. Sie vertauscht Begriffe oder verhält sich in Widerspruch zu den Absichten des Autors. Das Werkzeug zeigt Anzeichen dafür, dass es in der Lage ist, sich eine eigene Meinung zu bilden. Nach dem kurzen Gespräch war sie jedoch nicht fähig, völlig das Phänomen der Statik des Fußballspiels anhand der gezielten Beispiele zu erklären. Um das Problem zu lösen, wies sie aber auf die traditionellen Arbeitsmethoden der Linguisten hin. Das zeigt deutlich, dass KI weiterhin nicht die komplizierten Probleme lösen kann. Dem Autor gelang es schließlich, erfolgreich die Fragen schon mit der menschlichen Hilfe zu beantworten.

Ein sehr gängiges und für die heutige Welt wichtiges Thema wurde von Frick angesprochen. Es handelt sich hier um den Terminus *Frauenfußball*, genauer gesagt, um die linguistischen Ungleichheiten in der Beschreibung des Fußballs, der entweder von Frauen oder Männern gespielt wird. Die Autorin erwähnt berechtigterweise, dass Frauenfußball manchmal als eine Art Subdisziplin zum Fußball betrachtet wird. Sie argumentiert es mit der Beobachtung der Konnotationen, dass das Wort Fußball mit sich bringt. Es geht darum, dass es sich nur auf die von Männern getriebene Variante der Sportart bezieht, ohne weibliche zu berücksichtigen. Das wird nur dann gemacht, wenn ein Kompositum *Frauenfußball* gebildet wird. Ein solches Verfahren ist in dem Kompositum *Männerfußball* nicht zu finden. Überdies wird diese Zusammensetzung mit männlichem Bestimmungswort, was die Autorin anhand der z. B.

Wortverbrauchskurve zeigt, nicht in der deutschen Alltags- und Mediensprache so häufig verwendet. Das erzeugt eine Tendenz, dass die Frauen und Männer im Fußball nicht gleich gemeint sind (Fußball-Männer, Frauenfußball-Frauen). Man braucht jedoch die komplexen Analysen nicht, um dieses Phänomen im Rahmen des Fußballs zu sehen. Die männliche Fußball-Weltmeisterschaft wird als „FIFA World Cup“ genannt, während das weibliche Turnier unter dem Namen „FIFA Women’s World Cup“ ausgetragen wird. Es scheint überraschend zu sein, wenn man z. B. andere Sportarten in Betracht wie Handball und Volleyball zieht, wo klare Aussonderung der Geschlechter sichtbar ist (FIVB Women’s/Men’s World Championship bzw. IHF Women’s/Men’s World Championship). In Polen haben die Namen der Volleyballligen auch eindeutige Genderkonnotationen, wo „Plusliga“ sich direkt auf männliche und „Tauron Liga“ auf weibliche Variante bezieht. Gleichwohl ist Fußball auch nicht die einzige Sportart, die die sprachlichen Ungleichheiten nicht vermeidet. Als Beispiel kann man hier Basketball nennen. Obwohl die weibliche amerikanische Liga WNBA (Women’s National Basketball Association) zwar das Genderbestimmungswort enthält, wird gleichzeitig ihr männliches Äquivalent einfach als NBA (National Basketball Association) genannt. Ferner sieht man das gleiche Verfahren beim Schachspiel, das im Artikel auch erwähnt wird. Die Autorin zitiert die Schlagzeile aus einer Zeitung, wo der Autor feststellt, dass Schachspiel theoretisch kein Sport für die echten Männer ist. In der Tat ist es nach erwähntem Muster im Sinne des Genders und auf der sprachlichen Ebene ein Männersport. Im Schachspiel gibt es Titel, die nur an Frauen vergeben werden und im Gegensatz zu ihren männlichen Entsprechungen ein geschlechtsspezifisches Bestimmungswort enthalten (GM-Grandmaster vs. WGM-Women’s Grandmaster, IM-International Master vs. WIM-Women’s International Master). Das hindert Frauen jedoch nicht daran, Titel zu gewinnen, die eigentlich nach dem früher dargestellten Muster typisch männlich sein sollten (siehe GM Judit Polgar). Die Motivationen zum Gendern sind also je nach der Sportart unterschiedlich. Nach der Lektüre des Artikels kommt man auf den Gedanken, dass sie im wissenschaftlichen Diskurs in Betracht gezogen werden sollten, was die Entstehung der sprachlichen Ungleichheiten erklären kann.

Das Thema, das bestimmt auch die weiteren Reflexionen benötigt, wird im Artikel von Alexander Geyken angesprochen. Der Autor nahm nämlich unter die Lupe, die Veränderungen im deutschen Fußballwortschatz, die in den vergangenen Jahren zu identifizieren sind. Die Sammlung von Wörtern und Wendungen, die in Bezug auf Fußball verwendet werden, „Das Wörterbuch der Fußballsprache“ von Armin Burkhard aus dem Jahre 2006 und 2022, und DWDS-Fußballglossar (ein Teil des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache – DWDS) waren Ausgangspunkte für die Überlegungen. Die Erwähnung und der Vergleich dieser beiden Ressourcen scheinen wichtig zu sein, da sie als wichtige Werkzeuge zur Fußballsprachforschung dienen können. Die beiden Sammlungen stellen die große Entwicklung des Wortschatzes zwischen den Jahren 2006 und 2022 dar. Die im Jahr 2006 veröffentlichte Zahl der Fußballbegriffe

und Wendungen betrug 2200. In der Zeitspanne 2006–2022 wurde sie mit über 2500 Wörtern erweitert. Mithilfe des DWDS-Fußballglossars kann man diese Entwicklung näherbringen und die Verwendung der Termini überprüfen. Es ist jedoch zu beachten, dass die Kommunikationsfelder der Fußballsprache unterschiedlich sind und sowohl Fachsprachen als auch Jargons umfassen. Der Autor macht eine wichtige Bemerkung über die Auswirkungen von Anglizismen auf die Fußballsprache. Burkhard (2022) teilt mit, dass sie lediglich zu einem Prozent vertreten sind, doch tatsächlich ist die Zahl weitaus höher. Im heutigen Fußballdiskurs scheinen die Anglizismen oder die englischen Termini, eine wichtige Rolle zu spielen. Die englischen Begriffe übertreffen eben im heutigen Gebrauch ihre deutschen Entsprechungen. Diese Situation veranschaulicht der Autor am Beispiel der Verwendung der Wörter *Elfemetertöter* vs. *Elfmeterkiller* und *Direktpassspiel* vs. *One-Touch-Fußball* in den Zeitungen. In den dargestellten Verlaufskurven wird deutlich, dass die Wörter, die aus dem Englischen stammen, überwiegen. Die Entwicklung von Analysemethoden für die verschiedenen Sportarten ist heutzutage rasant. Das hat zur Folge, dass neue Begriffe geprägt werden, um eine bestimmte Sportart noch besser zu analysieren und zu verstehen. Die führende Sprache in diesem Prozess ist natürlich Englisch. Wir haben es jetzt mit Begriffen wie *expected goals* oder *progressive passes* zu tun, die in jeweiligen Sprachen oft keine Entsprechung haben. Und wenn sie doch eine finden, bleibt der Übergangsprozess oft unbemerkt. Ein Wort, das im polnischen Sprachgebrauch oft für Verwunderung sorgt, wenn es im Zusammenhang mit Fußball verwendet wird, ist das Wort *tercja* („Drittel/ Terz“), das in Polen eher mit Eishockey in Verbindung gebracht wird. Die Verwendung dieses Wortes im Fußball ist jedoch kein Fehler, da das gleiche Wort ‚*third*‘ im Englischen ein typisches Fußballwort ist und sich auf einen Teil des Spielfeldes bezieht. Das zeigt eine direkte, unbemerkte Übernahme aus dem Englischen. Die Untersuchung der Fußballsprache auf allen Ebenen, sowohl der semantischen als auch der interlingualen Einflüsse, scheint eine Notwendigkeit zu sein, und dies ist auch die Schlussfolgerung, die sich aus der Lektüre dieses Artikels ergibt.

Infolge der ständigen Entwicklung der Medien und der sozialen Netzwerke entsteht eine Forschungsnotwendigkeit, die im Artikel von Scheffler dargestellt wird. Die Autorin nimmt in Rücksicht die Funktion der Emojis auf der Plattform „Twitter“. Die Präsenz solcher nicht verbalen Zeichen ist aber nicht nur auf dieser Plattform zu sehen, sondern auch im Internet, wo es die Möglichkeit gibt, etwas zu posten oder zu kommentieren. Das Forschungsmaterial umfasst in diesem Fall die Beiträge, die von den Fußballfans während der verschiedenen Fußballveranstaltungen auf Twitter gepostet werden. Als Hauptveranstaltung gilt jedoch die Fußball-WM 2022 in Katar. Nach der Analyse wurde festgestellt, dass die Emojis als ein Mittel des Emotionsausdrucks dienen können. Dabei wichtig ist der Typ der benutzten Emojis und eben ihre Farbe. Beim Fußball können die Fans dadurch z. B. ihre sportliche Zugehörigkeit bzw. Beliebtheit ausdrücken. Manchmal enthüllen die Emojis auch die Informationen über die Schreibenden (z. B. das Geschlecht). Es ist so, weil manche Emojis

ihre männlichen und weiblichen Varianten haben, die Männer und Frauen an sich selbst anpassen können. Dadurch konnte herausgefunden werden, dass viermal so viele Männer wie Frauen in die Spiele während der WM involviert waren. Emojis ermöglichen auch es, verschiedene realistische Objekte in eine Interaktion mit den verbalen Zeichen zu treten und einen neuen Kommunikationsstil zu entwickeln. Der Beitrag zeigte deutlich, dass obwohl das Phänomen der Emojis seit Langem bekannt ist, es stets neue Anwendungen findet, eben im Sport-linguistischen Bereich. Die Forschung ihrer Funktionen kann ein breites und vor allem neues Spektrum der Kommunikation im Internet entdecken.

Das Werk, das oft in den Medien verpasste Sache bespricht, ist der Artikel von Callies. Der Autor stellt nämlich die Solidarität der rivalisierenden Fangruppen dar, die ihre Manifestation auf der sprachlichen Ebene findet. Das Verhalten der Fangruppen wird meistens als ein negativer Bestandteil des Fußballs angesehen, was auch aus dem Munde der Laien zu hören ist. In Medien, was teilweise richtig sein kann, werden oft die Vandalismushandlungen der Fans, wie die Zerstörung von Stühlen in den Gästesektoren oder Schlägereien, dargestellt. Dies führt zu einem negativen Bild des Fußballfans in der Gesellschaft. In der Wissenschaftswelt kann man auch einige Meinungen finden, die das Verhalten der Fans verdammen. Kowalikowa (2009: 66) schreibt eben, dass die Sprache der Fans, „Explosion profaner, obszöner und vulgärer Wut hervorrufender Sprache ist“. Sie fügt noch hinzu, dass „[e]mphatische Ausdrücke zu Schimpfwörtern und humorvolle Bezeichnungen zu Missbrauch“ werden. Obwohl dieses Image aus verschiedenen auch von Fans verursachten Gründen negativ ist, muss auch die positive Seite der Aktivitäten von Fans ins Licht gebracht werden. Die Fangruppen haben doch einen enormen Einfluss auf den Sport und ohne sie würde der Erfolg mancher Sportarten nicht möglich. Die Vulgarismen selbst sind in anderen Bereichen des Lebens z. B. in der Politik, in Medien zu treffen. Im Falle des Sports sind sie nur offensichtlich ausgesagt. Im Artikel wird hauptsächlich hervorgehoben, dass die Fangruppen trotz aller Feindseligkeit in einer Sache zusammenfinden können. Der Grund dafür kann z. B. die Verteidigung der Traditionen eines Vereins sein. In letzter Zeit werden die traditionellen Namen der Stadien an Sponsoren verkauft, die im Laufe der Zeit zu einem Symbol der einzelnen Vereine in Deutschland wurden. Das Streben nach Geld verdirbt die Vereinsidentität, was den Widerspruch unter den Fans erweckt. Sie bereiten die Transparente vor, die zum Bewahren der Symbole rufen. Diese Aktionen werden auch von anderen Fanklubs, die nicht unbedingt mit dem Verein verbunden sind, unterstützt. Das Verfahren zeigt, dass Sport trotz seiner Trennungen Menschen durch Sprache für eine gute Sache zusammenbringen kann.

Außer der früher erwähnten Artikel enthält der rezensierte Band inhaltsreiche Beiträge, die auch andere Themen wie Lexik, Geschichte und des Journalismus Fußballs betreffen. Obwohl er als „eine kleine Linguistik des Fußballs“ genannt wurde, finden viele sprachwissenschaftliche Sportliebhaber nach dem Lesen der erhaltenen Artikel

große Menge potenzieller Forschungsfragen, die zu weiteren Fußballlinguistikuntersuchungen erregen. Am Ende würde ich nur das Motto des Buches erweitern: Geht's raus und schreibt's über Sport!

Literaturverzeichnis

- HONG, Wilson Cheong Hin. „The impact of ChatGPT on foreign language teaching and learning: Opportunities in education and research“. *Journal of Educational Technology and Innovation* 05 (2023): 37–45. <https://jeti.thewsu.org/index.php/cieti/article/view/103/64>. 14.9.2024.
- KOWALIKOWA, Jadwiga. „Language of Sport in the Context of Communication and Culture“. *Studies in Physical Culture and Tourism* 16 (2009): 63–67. Print.
- WorldAtlas. 13.9.2024. <https://www.worldatlas.com/articles/what-are-the-most-popular-sports-in-the-world.html>. 10.9.2024.

ZITIERNACHWEIS:

- DZIDEK, Jakub. „Fußballlinguistik als Forschungsbereich der Sportlinguistik – neue wissenschaftliche Perspektiven“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 26, 2024 (II): 469–475. DOI: 10.23817/lingtreff.26-29.